

sich die Spanne für sein Todesjahr weiter ein (1107—13). Völlig zutreffend hat auch schon SCHNEIDER diesen Johann von S. Anastasia von einem anderen Johann unterschieden, der bei der Wahl des Johannes Laudensis, Priors von Fonteavellana, zum Bischof von Gubbio (1105) mitgewirkt, später die Anregung zur Abfassung der Lebensbeschreibung des Johannes Laudensis gegeben hat und sein Nachfolger als Bischof von Gubbio geworden ist.¹ Umbrischer Nationalstolz hat diesen (zweiten) *Iohannes apostolicus legatus, religiosissimus per omnia vir* zum Kardinal von S. Anastasia gemacht und Herkunft aus Gubbio für ihn angenommen, so daß seitdem die Werke über die Kardinäle, und nicht nur sie², von einem Kardinalpriester Johann von S. Anastasia aus Gubbio reden. SCHNEIDER hätte noch bemerken können, wie das schon M. SARTI tat³, daß jener Iohannes apost. sed. legatus in der ältesten Quelle ja gar nicht Kardinal genannt wird — erst die *vita secunda* des Johannes Laudensis macht ihn dazu⁴ — und daß die Autorität des umbrischen Lokalhistorikers JACOBILLI, auf den jene Identifizierung doch wohl zurückgeht⁵, keineswegs über jeden Zweifel erhaben ist; schon SARTI bemerkt hierzu: *Sed nimis dubia est huius scriptoris auctoritas, cui familiare est sua somnia passim venditare*. Wollen wir etwas mehr als jene dürren Daten über den Kardinal von S. Anastasia erfahren, so haben wir in den Urkunden der Zeit Umschau zu halten.

Die Geschichte des Kardinalskollegs in der Investiturstreitszeit bietet deswegen so besondere Schwierigkeiten, weil erst am Anfang des 12. Jh.s die Sitte der Kardinalsunterschriften unter den Papst-

¹) Die *vita* S. Iohannis Laudensis prior, Bhl. 4409, ed. AASS. Sept. 3, 146 ff. In der Praefatio, p. 161, die oben angeführten Worte, in c. 5, p. 169: *Iohannes apostolicae sedis legatus*. Vgl. auch IP. 4, 82 n. 4.

²) So z. B. in der französischen Literatur: B. MONOD, *Essai sur les rapports de Pascal II avec Philippe I^{er}*, Bibl. de l'éc. des hautes études 164 (Paris 1907) 10, und A. FLICHE, *Le règne de Philippe I^{er}* (Paris 1912) 67 u. ö., beide nach den Angaben des Index onomasticus des Rec. des hist. de France 14 u. 15. ³) De episcopis Eugubinis (Pisauri 1755) 82 f.

⁴) AASS. Sept. 3, 174: *legatus d. papae, dominus Ioannes cardinalis s. R. e.* ⁵) SCHNEIDER a. a. O. 217 macht darauf aufmerksam,

daß noch vor JACOBILLI der Mailänder PHILIPPUS FERRARIUS Nachrichten über den römischen Legaten Johann bringt, nämlich daß er eine Vita die Johannes Laudensis und den Kanonisationsprozeß verfaßt habe. Beides ist verloren. Ob die Informationen FERRARIS nicht auf JACOBILLI zurückgehen?